

Hände weg von Venezuela!

Reden wir zunächst mal über Convid-19.

In der Coronakrise hat sich gezeigt, dass die gegenseitige Abhängigkeit verschiedener Länder und Volkswirtschaften auch große Risiken birgt. Man spricht nun auch von einer notwendigen Re-Nationalisierung.

Beatmungsgeräte beispielsweise wurden weltweit vor allem von einer Schweizer Firma produziert. Seitdem diese von einem USA-Konzern aufgekauft wurde – ich glaube, dafür gibt es spezielle Pländer bei NSA bzw. CIA – sind **Lieferungen** an bestimmte „Schurken“-Länder, wie Nordkorea, Iran, Kuba oder Venezuela **verboten**. („Sollen sie doch krepieren“, dürfte man in Washington denken.) Die USA widersetzen sich, wie sich im Sicherheitsrat gezeigt hat, jeder Lockerung der Sanktionen gegenüber diesen Ländern. Obwohl der Vorschlag von **UN-Generalsekretär Guterres** stammt. Nun hat Kuba eine eigene Produktion aufgenommen, für die eigene Bevölkerung und auch für den Export in befreundete Staaten.

Diese extreme gegenseitige Abhängigkeit wird nun also allmählich „zurückgefahren“. Was steckt eigentlich dahinter?

Es geht um ein wichtiges Merkmal der ökonomischen Herrschaft der großen Konzerne über die Welt - die sogenannte „**Globalisierung**“. Etwas im Lande A zu produzieren, um es im Lande B weiter zu verarbeiten, im Lande C anzuliefern, um es dann im Lande D abzusetzen, wobei die Zahlungen über Banken im Land E laufen und Gewinn/Gebühren im Land F gesammelt (und dort dann fast gar nicht versteuert) werden – das verspricht nicht nur gute, nein: maximale Profite. Maximale Profite für große Konzerne – kleine und mittlere Betriebe können das gar nicht.

So kam es eben z.B. dazu, dass Venezuela - vermutlich das erölichste Land der Erde - einen großen Teil seines Benzinbedarfs aus einer **Raffinerie** direkt vor seiner Küste auf einer Insel in der niederländischen Halbkolonie **Curazao** gezogen hat. Da der venezolanische Bedarf an Vergaserkraftstoff nicht in gleichem Maße zurückgegangen ist wie die Kapazitäten der **einheimischen Raffinerien**, El Cardón und El Palito, denen seit dem von Obama schon vor Jahren begonnenen Boykott **Ersatzteile fehlen**, gibt es nun einen starken Mangel an Benzin in Venezuela.

Das Land hat Erdöl, aber täglich 50 bis 100.000 Fass Benzin pro Tag hat es nicht. Widersinnig, aber wahr.

Die meisten westlichen Staaten boykottieren - seit fast anderthalb Jahren - sowohl die Regierung Maduro als auch die staatliche Erdölgesellschaft **PDVSA**. Deren US-

Tochtergesellschaft **CITGO** ist von Washington schon quasi enteignet – also fiktiv in den Dienst des angeblich „einzig legalen Präsidenten Jua Guaidó“ gestellt – worden.

(Gegen diese Marionette haben wir von der Initiative „Hände weg von Venezuela“ seit Januar 2019 immer protestiert, vor allem gegen die umgehende völkerrechtswidrige Anerkennung durch die Merkel-Regierung zusammen mit etwa 60 anderen USA-hörigen Ländern!)

Damit also keine Aussicht, in den USA oder den USA-hörigen lateinamerikanischen Nachbarstaaten Kraftstoff zu kaufen.

In dieser Situation ist also nun der **Iran** in die Lücke gesprungen: 5 Tankschiffe mit Benzin wurden nach Venezuela in Fahrt gesetzt. Zu günstigen Preisen, denn die weltweite Nachfrage ist „im Keller“, was sich ja sogar an unseren Tankstellen zeigt. 1,5 Millionen Barrel kommen da übers Meer – etwa ein Monatsbedarf.

Alle Parteien des linken Bündnisses **Gran Polo Democrático** unter der Führung der Vereinigten Sozialistischen Partei PSUV haben dem iranischen Volk für die Hilfe gedankt: die PPT, die PCV (Kommunistische Partei), MEP usw.

Von den USA waren ja sofort finstere Drohungen zu hören. **Die Rede war sogar von einer kompletten Seeblockade!** Man konnte daher bis zuletzt nicht sicher sein, ob bzw. mit welchen juristischen Tricks und Aktivitäten der „Vierten Flotte“, die vor dem Lande in der Karibik auf der Lauer liegt, Washington versuchen könnte, die Ankunft der Tanker in Venezuela gewaltsam zu verhindern.

Der angebliche „Präsident“ Juan Guaidó etwa wollte das Einlaufen dieser Schiffe in venezolanische Häfen verhindern, egal wie – nur dass er dazu weder das Recht noch die Macht hatte.

Eins muss man Trump lassen, und das ist schon mal ein Gegensatz zu Politikern der „Demokratischen Partei“, also etwa Clinton bzw. Obama, aber auch zu den beiden „republikanischen“ Präsidenten Bush, George senior und George W.: Donald Trump droht zwar permanent mit fürchterlichen Kriegen bzw. Schlägen, und er beseitigt alle Verträge im Bereich der Abrüstung oder Rüstungskontrolle - aber einen neuen Krieg hat er bisher nicht begonnen.

Natürlich nur deshalb, weil die **USA-Bevölkerung** mehrheitlich jeden weiteren Krieg ablehnt und die Zurückholung der GI's aus Afghanistan, Irak und Syrien fordert. Das hat er versprochen! Und bisher nicht gehalten! Vor allem vor den kommenden Wahlen muss Trump daher vorsichtig sein mit einem Krieg in Lateinamerika.

Ebenso vorsichtig ist aber auch die Regierung Venezuelas nun beim Einlaufen der Tanker. **Kein „Triumphalismus“**, nachdem nun die Tanker einer nach dem anderen einlaufen. Darüber wurde bzw. wird in Caracas relativ sachlich berichtet. Die USA als heutiges Schwerpunktländ der Coronakrise und ihre offenbar überforderte Regierung sollen offenbar nicht „gereizt“ werden. Auch wenn klar wird, dass sie sich hier mit ihren Drohungen „überreizt haben.“

So gehen auch die linken Wissenschaftler und Journalisten in den USA heran, die sagen:

„Mr. Trump, make war on Covid-19, not Venezuela!“

Von der Bundesregierung und speziell Außenminister Maas fordern wir erneut die Rücknahme der unsinnigen und völkerrechtswidrigen Anerkennung des „Präsidenten ohne Land“ Juan Guaidó, der nun nicht einmal mehr Präsident der Nationalversammlung Venezuelas ist, aber auf Wunsch Washingtons weiter diese „Präsidenten“-Rolle spielt – was bleibt ihm auch übrig?!

Wenn Washington und seine Satelliten bzw. „Verbündete“ immer weitere Länder mit Sanktionen belegen, entsteht übrigens „von selbst“ eine alternative Weltwirtschaftsordnung, arbeitsteilig, **zwischen ihnen**, vor allem da sich einige Sanktionen, **wie** auch viel Hass und Hetze, inzwischen gegen solche mächtigen **Staaten wie China und Russland** richten.

Es war und ist stets ein Gebot wirtschaftlichen Erfolges, Handelsbeziehungen mit vielen Ländern aufzunehmen und aufrechtzuerhalten, also nicht die Sanktionen der USA mitzumachen. Diejenigen gegen **Kuba** macht die EU und macht Deutschland doch auch nicht mit! Völlig zu recht!

Warum dann die gegen Venezuela? Wir sagen: Schluss damit!

(Volker Wirth)